

Das Quartier verliert sein Hallenbad

Auch eine Petition mit über 3'600 Unterschriften konnte die Stadtregierung nicht umstimmen. Nach über 40 Jahren schliesst das Hallenbad Utenberg seine Türen Ende Jahr definitiv. Das Wesemlin-Quartier verliert damit innerhalb von knapp zwei Jahren sein zweites Hallenbad. Das nötige Geld für eine Sanierung sei nicht vorhanden, heisst es bei der Stadt.

Mit der Eröffnung der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg im Jahr 1971, erhielt das Wesemlin-Quartier ein modernes Hallenbad, welches nicht nur von den Bewohnern genutzt wurde, sondern vor allem verschiedenen Vereinen und Schwimmschulen ein neues Zuhause bot. Die Nachbargemeinden Adligenswil, Meierskappel und Udligenswil führten zudem hier den Schwimmunterricht der Schulen durch. Doch die vergangenen über 40 Jahre hinterliessen an der Infrastruktur ihre Spuren. Das Becken müsste wohl komplett saniert und die Fensterfassaden ersetzt werden, die Lüftungsanlagen sind veraltet und bei den Duschen fehlen zeitgesteuerte Armaturen, um Warmwasser zu sparen. Die Kosten für eine umfassende Sanierung schätzt man auf 5 bis 6 Millionen Franken. Zu teuer, befand die Stadtregierung. „Aufgrund der angespannten Finanzlage sieht der Stadtrat keine Möglichkeit, die Sanierungskosten alleine zu tragen“, heisst es aus dem Stadthaus.

Auch der Kanton ist der Meinung, dass die Führung eines Hallenbades nicht zum Grundauftrag einer Kinder- und Jugendsiedlung gehört. Und weil sich die umliegenden Gemeinden, welche für den Schwimmunterricht der Schulen im Utenberg Gastrecht genossen, sich finanziell ebenfalls nicht an einer Sanierung beteiligen wollen, ist das Schicksal des Hallenbades nun also besiegelt. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu finden, sei schwierig, so die Stadt. Private Stiftungen für einen solch hohen Betrag zu finden, sei mit sehr grossem Aufwand verbunden.

Unterschriftensammlung nützte nichts

Zu 80 Prozent wird das Hallenbad Utenberg heute von Vereinen, Schwimmschulen und Schulklassen genutzt. Mit einer Petition versuchte man, den Schliessungsentscheid



Foto: Waliti Portmann

Nach dem Hallenbad Dreilinden schliesst auch jenes im Utenberg (Bild).

rückgängig zu machen. Doch auch 3'600 Unterschriften nützten nichts und konnten die Stadtregierung nicht umstimmen: „Der Betrieb des Hallenbades sollte, vorausgesetzt dass dies der betriebliche Zustand zulässt, noch bis Ende 2014 aufrechterhalten werden.“ Die Benutzer wurden bereits vor einem Jahr darüber informiert, dass sogar eine sofortige Schliessung aufgrund auftretender Schäden oder Sicherheitsmängel jederzeit möglich ist.

Schwimmschulen ohne Alternativen

Im Utenberg besuchen unter anderem 250 Kinder wöchentlich die Kurse der Schwimmschule Delfin, daneben unterrichtet hier die Schwimmschule Zwergmaus und es werden Aquafit-Kurse angeboten. Ersatzlösungen für die Zeit nach der Schliessung konnte beispielsweise die Schwimmschule Delfin nicht finden, wie es auf Anfrage hiess: „Uns ist es wichtig, das Kinderschwimmen zu einem vernünftigen Totalpreis anbieten zu können“, so Esther Hasenfratz, deren Schwimmschule seit 25 Jahren im Utenberg unterrichtet. Im neuen Hallenbad Allmend sei dies nicht möglich. Der Preis pro Lektion würde sich mehr als verdoppeln, von heute 18 Franken pro Kind auf neu 37 Franken. Und Eltern, welche ihren Nachwuchs begleiten, müssten auf der Allmend zusätzlich 12 Franken Eintritt bezahlen. Hinzu käme auch der lange Anreiseweg auf die Allmend für die Schwimmschüler aus dem Wesemlin-Quartier. Entsprechend enttäuscht hätten die Eltern auf den Schliessungsentscheid reagiert. „Es wird einmal mehr an den Kindern gespart“, so der Grundtenor. Bei der Stadt heisst es auf Anfrage, aufgrund der hohen Sanierungskosten sei jedoch auch Verständnis

für den Schliessungsentscheid vorhanden.

Schon jetzt zu wenig Hallenbäder

Nicht ganz nachvollziehbar ist die Schliessung mit Blick auf den neuen Lehrplan 21. Darin ist vorgesehen, dass alle Schulen künftig Schwimmunterricht anbieten müssen. Ziel wäre es, dass alle Kinder am Ende der Primarschule mindestens 50 Meter schwimmen können. Wird der Schwimmunterricht tatsächlich obligatorisch, zeichnet sich jetzt schon ab, dass es im ganzen Kanton Luzern zu wenige Hallenbäder für die Umsetzung des Lehrplans 21 geben wird.

Künftige Nutzung ungewiss

Was genau mit den Räumlichkeiten des Hallenbades Utenberg passiert, wenn Ende Jahr das Wasser im 17-Meter-Becken abgelassen wird, weiss noch niemand. Eine Arbeitsgruppe erarbeite momentan Vorschläge für mögliche Umnutzungsvarianten. Man sei auch mit Vertretern des Kantons im Gespräch, so die Antwort aus der städtischen Sozialdirektion.

Hängig ist im Stadtparlament zudem noch eine Interpellation der Grünliberalen Fraktion, welche allerdings erst nach Redaktionsschluss der Quartierzeitung behandelt wurde. In der Antwort der Stadtregierung ist zu lesen, dass die Baudirektion einen Projektierungskredit von 150'000 Franken in die Planung 2015 aufnehmen will. Mit diesem Geld soll die künftige Umnutzung des Hallenbades geplant werden. Danach soll, je nach Höhe des für eine Umnutzung benötigten Kredits, im Jahr 2016 ein Bericht und Antrag dem Stadtparlament vorgelegt werden.

Urs Schlatter